

AMFU-Musiklager: Improvisation zu Patent Ochsner

SIBYLLE LÜTHI

12 Mit frechem Funk, heiteren Märschen und viel sanfter bis dynamischer Filmmusik feierte das Musiklager des Amtsmusikverbands Fraubrunnen und Umgebung (AMFU) dieses Jahr sein 25-Jahr-Jubiläum.

Vor 25 Jahren nahm die Idee eines Musiklagers Gestalt an, nachdem der Vorstand des AMFU befand, dass er gerne das Angebot für die Jugend im Verband ausbauen möchte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, Organisatoren zu finden, nahm sich Ueli Aeschbacher 1991 voller Enthusiasmus der Sache an und stellte ein motiviertes Team zusammen. Gemeinsam kreierte dieses ein Projekt, welches noch nach fünfundzwanzig Jahren begeistert und eine Schar von Musizierenden jeden Alters aus der Region anzieht.

Ein zusätzlicher Lagertag

So füllte sich auch dieses Jahr traditionellerweise in der Woche 40 das Ferienhaus Juhui St. Anna in Engelberg mit den Tönen von über 60 jungen und junggebliebenen Bläsern und Perkussionistinnen. Aufgrund des Jubiläums begann das Lager einen Tag früher als sonst. Die Musikanten hatten somit mehr Zeit, um unter der Leitung von Jürg Röösl die beiden Abschlusskonzerte am Ende der Woche in Burgdorf vorzubereiten.

Trotz den zusätzlichen Lagerstunden, ging die Woche viel zu rasch vorbei. Neben dem guten Essen, den gemütlichen Spielrunden, Sing- und Tanzsessions in der «Glet-

scherspalte» – einer Bar in Engelberg – bleiben vor allem das Wochenspiel sowie die Wanderung am Mittwoch in besonderer Erinnerung.

Die Maschine «Mulafaktur»

Für das «kleine Märschli» am Mittwoch – eine Tradition, die auf den Gründervater des Lagers zurückgeht – nahmen sich die Lagerteilnehmer einen ganzen Tag Zeit. Sie machten sich in den Leistungsniveaus Fortissimo, Mezzoforte und Piano zu Fuss, mit Bus und Gondelbahn auf den Weg zur Fürenalp.

Das Wochenspiel stand unter dem Motto «Mulafaktur». In Gruppen galt es da, basierend auf einem beschädigten Bauplan, eine Maschine, die angeblich noch aus dem ersten Musiklager stammte, nachzubauen.

Workshop mit Daniel Woodtli

Ein besonderes Highlight des Lagers war schliesslich der Besuch von Jazztrompeter Daniel Woodtli, welcher die Musiker am Dienstagabend schrittweise ins Improvisieren einführte. Das Bläser-Riff aus Patent Ochsners «Ausklaar» bildete dabei die Grundlage des gemeinsamen Improvisationsstückes am Ende des Workshops.

Stimmte im Verlauf der Woche danach jemand diese Melodie an, stiegen andere sofort in den Jam ein. Und so ertönte auch jeweils kurz vor den Konzerten, als die Besucher schon gespannt auf ihren Sitzen sassen, die unverkennbare Klangfolge aus den Instrumenten der Lagerteilnehmenden. ■

Die rund 60 Musikerinnen und Musiker des Jubiläumslagers in Engelberg.



🎵: Klezmerband und Blasorchester

«Man darf einfach staunen», fasst der «Einsiedler Anzeiger» die Konzerte des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters zusammen. 67 junge, motivierte Leute übten dafür unter der Leitung von Urs Barmert während einer Woche ein anspruchsvolles Musikprogramm ein.



Zum elften Mal organisierte der Schwyzer Kantonal Musikverband die Lagerwoche. Wie vor zwei Jahren diente die Musikinsel Rheinau als Lager- und Probeort.

Auch diesmal war ein Werk mit einem Soloauftritt im Programm der beiden Konzerte. Marlies Bruhin-Rhyner wurde als ehemalige Lagerteilnehmerin zu einer Soloeinlage eingeladen. Sie brachte die Jomtov-Klezmerband mit. Doch das geeignete Musikstück fehlte. Das SKJBO bat Marcel Saurer, ein Werk für Klezmerband und Blasorchester zu schreiben.

Mit «Klezomaniacs» erlebten die Besucher eine Uraufführung. «Dem Zürcher Komponisten gelang es ausgezeichnet, den Charakter dieser jiddischen Musikwelt zu vermitteln», schreibt dazu der «Einsiedler Anzeiger».

Neuuniformierung mit Wettbewerb

Seit Kurzem präsentiert sich die Stadtmusik Frauenfeld in einer neuen Uniform. «Zwei Jahrzehnte mit der gleichen Kleidung sind genug», sagte sich der Verein. Das Fest zur Neuuniformierung verband er mit einem musikalischen Wettstreit: «Subito!», ein Musikwettbewerb mit Stundenchor.

Zehn Musikvereine präsentierten je ein Selbstwahlstück, einen Marsch und einen sogenannten Stundenchor aus dem Bereich der Unterhaltungsmusik. Die Musikvereine erhielten dieses Aufgabestück, für das sie nur eine Stunde Zeit zur Vorbereitung hatten, erst am Wettbewerbstag.

Die Jury, bestehend aus Blaise Héritier und Carlo Balmelli, kürte als Sieger die Musikgesellschaft Herzogenbuchsee mit ihrem Dirigenten Ueli Holenweg. Den Preis für den besten Marsch erhielt der Musikverein Kradolf-Schönenberg unter der Leitung von Stefan Roth.